

Therapie der Periimplantitis praxisnah erklärt

Der Study Club Implantologie der Region Winterthur und weitere Umgebung lud für den 23. Juni 2011 in die chirurgische Praxis der Dres. Baltensperger, Lebeda, Bottler und Engelke im Pionierpark in Winterthur zu einer Fortbildung des Study Club Implantologie des Zürcher Unterlandes.



Gespannt verfolgen die knapp 40 Gäste des Study Club Implantologie Winterthur und weitere Umgebung das Referat von Dr. Karl Udo Schmid aus Berg/TG.

Für den Study Club Implantologie Region Winterthur und weitere Umgebung, welcher seit nunmehr einem Jahr besteht, war es bereits die vierte Abendveranstaltung, davon die zweite in diesem Jahr. Nach Referaten und Diskussionen zum Thema „Augmentative Verfahren in der Implantologie“ im Januar 2011, war das Thema des heutigen Treffens die laserunterstützte Behandlung der Periimplantitis. Gastreferent des heuti-

gen Abends war Dr. med. dent. Karl Udo Schmid M. Sc., Privatpraktiker aus Berg/TG, welcher sich seit vielen Jahren mit der Lasierzahnheilkunde beschäftigt.

Fundiertes Wissen gefragt

Im Namen des Study Clubs begrüßte Dr. Dr. Marc Baltensperger die knapp vierzig Teilnehmer und bezeichnete die Periimplantitis als eines der brennenden Themen in der Im-

plantologie, welches alle praktizierenden Zahnärzte beschäftigen. Deren Management spiele schon heute, aber vor allem auch zukünftig, eine immer wichtigere Rolle in der zahnärztlichen Therapie. Über die Bedeutung der Periimplantitis wurde in den letzten Jahren auch vermehrt in populärwissenschaftlichen Zeitschriften geschrieben. Die Patienten wissen heute mehr über die Implantattherapie und deren möglichen Komplikationen. Deshalb werden auch häufiger kritische Fragen zu diesem Thema seitens der Patienten gestellt. Umso wichtiger ist es, dass sich der Zahnarzt fundierte Kenntnisse aneignet, um seine Patienten fundiert aufzuklären und letztendlich auch adäquat behandeln zu können.

Behandlungsoptionen prüfen

Dr. Karl Udo Schmid erläuterte zu Beginn seines Vortrags die Bedeutung der Demographie für die Prävalenz der Periimplantitis: Immer älter werdende Patienten und in der Folge häufiger gesetzte Implantate, sind die Ursache für eine deutliche Zunahme dieses Krankheitsbildes.

Laut Dr. Schmid stünden für die Periimplantitisbehandlung „mehr

oder minder taugliche“ Optionen zur Verfügung. Eine davon ist die im Moment noch relativ wenig beachtete Therapie mittels verschiedener Lasertypen. Schmid betonte, dass es hierbei für eine erfolgversprechende Behandlung wichtig sei, über die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Laser und deren spezifischen Wellenlängen Bescheid zu wissen.

Die Ursache periimplantärer Entzündungen der Weich- und Hartgewebe, welche im schlimmsten Fall zum Totalverlust des Implantates führen können, ist in erster Linie in der Akkumulation von Plaque am Implantatthals zu suchen. Laut Schmid ist es jedoch mit der alleinigen Plaque Entfernung oft nicht getan, da sich allein durch den anhaftenden Biofilm die biochemische Situation an der Implantatoberfläche ändern könne. Dabei verringere sich an der Implantatoberfläche vor allem der Sauerstoffgehalt, bei gleichzeitiger Erhöhung des Stickstoffgehaltes. Dieses Problem scheint sich insbesondere, aber nicht ausschliesslich, an der Verbindungsstelle zwischen Primär- und Sekundärteil, abzuspielen. Eine gewisse materialtechnische Verbesserung dieser Situation brachte das inzwischen von den meisten Implan-

therstellern angebotene „Plattform Switching“.

Dekontamination entscheidend

Der entscheidende Schritt in der Periimplantitis-Behandlung ist eine suffiziente Dekontamination der Implantatoberfläche. Dr. Schmid stellte dar, dass weder mit einem CO₂- noch mit einem Diodenlaser der Biofilm gründlich entfernt werden könne. Die besten Ergebnisse würden durch den ND:Yag- und den Er, Cr:YSGG Laser erzielt. Dabei falle auf, dass sich mit steigender Leistung (Wattzahl), die Effizienz der Dekontaminierung erhöhe. Entscheidend sei des Weiteren eine Applikationsspitze am Laser zu haben, welche ein tiefes Eindringen in den periimplantären Spalt ermögliche (zum Beispiel einem „cone shape fibre tip“). Zusammengefasst könne man also sagen, dass mit einem zweckmässigen Lasertyp und einer Stärke von ca. 0,5–2,5W eine weitgehende Zerstörung des anhaftenden Biofilms ohne wesentliche Schädigung der Implantatoberfläche möglich ist.

Ohne Recall kein Erfolg

In der Folge zeigte Dr. Schmid eine Reihe von Fällen aus seiner Praxis. Dabei kam auch immer wieder der Faktor Patient compliance auf. Da die Periimplantitis, insbesondere in den frühen Stadien praktisch ohne für den Patienten merkbare Symptome abläuft, melden sich diese fast grundsätzlich erst bei fortgeschrittenem Krankheitsverlauf in der Praxis. Daher sei es notwendig, die Patienten schon vor der Implantatinsertion zu einem engmaschigen Recall zu motivieren und diesen dann auch konsequent ein zu halten. Der Referent empfiehlt dabei ein Recall alle 3-6 Monate je nach Ausgangslage mit einer halbjährlichen Röntgenkon-



Referent Dr. Karl Udo Schmid und Study Club Initiant Dr. Dr. Marc Baltensperger in Gespräch.



Das Thema Therapie der Periimplantitis gab beim anschliessenden Apéro zu reden.



Michael T. Studer, Geschäftsführer Nobel Biocare Schweiz/Österreich, sponsert die Fortbildung des Study Club.



Gina Bolzi, Verkaufsberaterin Nobel Biocare, im Gespräch mit Dr. Karl Udo Schmid.



Dr. Dr. Marc Baltensperger (rechts) freut sich über die Unterstützung des Study Club durch Nobel Biocare Geschäftsführer Michael T. Studer.



Dr. Dr. Marc Baltensperger als gefragter Diskussionspartner während des Apéros.

Nächste Study Club Termine

Study Club Implantologie der Region Baden und weiteren Umgebung

- Nächster Termin: Dienstag, 18. Oktober 2011, 18.30–20.30 Uhr
- Thema: Periimplantitis & Lasertechnologie (Gastreferent Dr. Karl-Udo Schmid, MSc)
- Ort: FALKEN, Mellingerstrasse 2a, 5400 Baden
- Anmeldung:
per Fax: 056 222 99 86
per Post: FACHÄRZTE FMH FÜR KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE
Study Club Implantologie
Falken, Mellingerstrasse 2a
5400 Baden
per Email: baden@kiefergesichtschirurgie.ch

Study Club Implantologie der Region Winterthur und weiteren Umgebung

- Nächster Termin: Dienstag, 25. Oktober 2011, 18.30–20.30 Uhr
- Thema: Navigationsgestützte Implantologie, Indikationen – Probleme (Referent Dr. Marc Baltensperger)
- Ort: PIONIERPARK, Zürcherstrasse 7, 8400 Winterthur
- Anmeldung:
per Fax: 052 209 07 08
per Post: FACHÄRZTE FMH FÜR KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE
Study-Club Implantologie
Pionierpark, Zürcherstrasse 7
8400 Winterthur
per Email: info@kiefergesichtschirurgie.ch

Kontakt

Study Club Implantologie Region Winterthur und weitere Umgebung

Dr. Dr. Marc Baltensperger
baltensperger@
kiefergesichtschirurgie.ch
www.kiefergesichtschirurgie.ch

Dr. med. dent. Karl Udo Schmid
kontakt@zahnarzt-berg.ch
www.zahnarzt-berg.ch

Competence in Esthetics 2011 in Wien

3. „Competence in Esthetics“-Symposium von Ivoclar Vivadent mit Nobel Biocare als Exklusiv-Partner

Praktiker und Wissenschaftler aus über zehn Ländern treffen sich am Freitag und Samstag, 11./12. November 2011, im Austria Center Wien, um sich über Behandlungsverfahren, Produkte und klinische Daten auszutauschen.

Den Vorsitz haben Prof. Dr. Gerwin Arnetzl und Prof. DDr. Andreas Moritz. Im Zentrum stehen: Implantologie und Prothetik sowie restaurative Verfahren. Workshops für Zahnärzte, Zahntechniker und DA's ergänzen das Plenum.

1. Tag: Von der Sofortimplantation bis zu metallfreien Versorgungen

Konzepte zur Sofortimplantation, CAD/CAM-gefertigte Einzelzahngerüste und zirkuläre Brücken,

gestützte Implantationsplanung und minimal-invasive Chirurgie, ergänzt mit einem Referat über 3D-Diagnostik. Der zweite Nobel Biocare-Workshop ergänzt den Vortrag aus dem Plenum über CAD/CAM-gefertigte Einzelzahngerüste und zirkuläre Brücken. Standardisierte Behand-

lungsprotokolle sowie tägliche Routinen werden diskutiert.

Vorsitz und Referenten

– Vorsitz: Prof. Dr. Gerwin Arnetzl und Prof. DDr. Andreas Moritz.
– Referenten (Auswahl): August Bruguera (Spanien), Christian Coach-

man (Brasilien), Eric van Dooren (Belgien), Rudolf Fürhauser (Österreich), Philip Jesch (Österreich), Stefan Koubi (Frankreich), Hilal Kaday (Türkei), Siegfried Kulmer (Österreich), Oriol Lena (Spanien), Markus Lenhard (Schweiz), Michaele Temperani (Italien), Gabor

Tepper (Österreich), Werner Zechner (Österreich).

– Sprache: Englisch mit Simultan-Übersetzung.

Programm und Anmeldung:

www.ivoclarvivadent.com/cie

ANZEIGE



Das Austria Center Wien, Schauplatz des Symposiums „Competence in Esthetics 2011“. Foto: © IAKW-AG / Marius Höfner

Ästhetik in direkten restaurativen Verfahren mit Composite sowie ästhetische Möglichkeiten der metallfreien Versorgung.

Workshops: Parodontale Therapie und Behandlung von Periimplantitis, Tipps und Tricks für die Praxis mit Composite-Füllmaterialien.

2. Tag: Von Composite-Versorgungen bis minimal-invasive Verfahren

Erweiterte Composite-Versorgungen – einschliesslich der direkt aufgebauten Krone – über die computergestützte Ästhetik bis hin zur Rot-Weiss-Ästhetik mit minimal-invasiven Verfahren.

Workshops: In Kooperation mit Nobel Biocare geht es um die computer-

trolle. Bereits bei einem Verdacht auf eine initiale periimplantäre Mukositis, sollte mit dem Laser dekontaminiert werden, da eine Dekontamination mit dem Laser erfolgreicher ist, je früher sie angewandt wird, bzw. je weniger fortgeschritten die Periimplantitis ist. Dr. Schmid beendete seinen Vortrag mit der einleuchtenden Bemerkung, dass aus biologischer Sicht betrachtet, gewebefreundliche Materialien leider auch bakterienfreundlich seien.

Dem Referat folgte eine angelegte Diskussion mit dem Referenten und unter den Kolleginnen und Kollegen, welche beim Apéro noch intensiviert wurde. [DI](#)

Text: Med. dent. Daniel Nitschke, Zürich

Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz

Nobel Biocare